Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09205229
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Olbernhau, Stadt
Anschrift	Zöblitzer Straße 42
Gem. * Fl-stck. * Flur	Olbernhau * 982
Bauwerksname	Friedhof Olbernhau (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Friedhof Olbernhau: Friedhofskapelle, Aufbahrungshalle und acht Grabanlagen sowie Friedhofsgestaltung (siehe auch Sachgesamtheitsliste - Obj. 09306185); ortsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Der Friedhof Olbernhau wurde 1886 geweiht. Bereits im Jahr davor wurde die Aufbahrungshalle errichtet. 1900 wurden weitere Flächen erworben und der Friedhof nach Nordosten erweitert. 1902 erfolgten der Neubau der Kapelle im Erweiterungsteil und der Umbau der bereits vorhandenen Aufbahrungshalle. Bei letzterer handelt es sich um einen Putzbau in neoklassizistischen Formen mit Rundbogenöffnungen. Der Eingangsbereich wird durch einen dreiachsigen Mittelrisalit betont. Die Kapelle ist ein gelber Klinkerbau, eingeschossig mit Kniestock. Auf der Giebelseite befindet sich ein flacher neoromanischer Eingangsrisalit. Bei den Bogenfriese auf den Langseiten handelt es sich ebenfalls um mittelalterliches Zitat. Die Glasfenster sind bauzeitlich und zeigen die Auferstehung (von Gebr. Liebert, Dresden). Bei der Eingangstür handelt es sich um eine zweiflüglige Holzkassettentür mit einem rundbogigen Oberlichtfenster mit Sprossung. Weitere Ausstattung sind der Altartisch und ein Rednerpult von 1925. Der Innenraum ist tonnengewölbt und besitzt eine Apsis.
Das Wegesystem wurde in Form eines orthogonalen Rasters angelegt, in dem die Friedhofskapelle und die Aufbahrungshalle das Herzstück bilden. Vom Hauptzugang an der Zöblitzer Straße führt eine Allee aus Winter-Linden zur Aufbahrungshalle, die sich dort zu einem Baumrondell öffnet. Die Quartiere um die Kapelle erhielten eine besondere Gestaltung mit geschnittenen Hainbuchen-Hecken sowie zwei Baumpaaren aus Winter-Linden. Das Kapellenportal wird von zwei Blut-Buchen gerahmt. Das Friedhofsareal ist von einer großen Zahl an Altbäumen geprägt, u. a. Buchen, Eschen und einer Eiche. Eine Besonderheit stellt die Vielzahl von Blut-Buchen dar, die im gesamten Friedhofsareal vorhanden sind und zumeist einem repräsentativ gestalteten historischen Grab zugeordnet sind.

Folgende Grabstätten sind als Einzeldenkmal relevant aus künstlerischen bzw. orts- und personengeschichtlichen Gründen:
1. Erbbegräbnis Steinert: Karl Friedrich Steinert hatte das erste Fuhrgeschäft Olbernhaus; großer aufrecht stehender Stein, mittig Inschriftstein flankiert von kannelierten Pilastern, geschliffener roter Granit, mit dahinter angeordneter Blut-Buche;
2. Erbbegräbnis Familie Oehme, 1924, große Anlage mit Säulen, mittig angeordnet vasenförmige Urne, mit dahinter angeordneter Blut-Buche;
3. Erbbegräbnis Familie Einhorn u. a. Arthur Einhorn, 1918, großzügige Anlage mit Einfassung, Bänken, aufgesetzte Metallschrift, Galvanoplastik lebensgroß - Trauernde und Sanduhr in einer Nische, mit dahinter angeordneter Trauer-Buche;
4. Erbbegräbnis Familie Weinhold und Schaller, Mitte 1920er Jahre, Granitsockel, Einfassung, Blumenschalen seitlich, Galvanoplastik Trauernde, zwei rahmende Blut-Buchen;
5. Erbbegräbnis Familie Reichel, 1921, Wandstein mit eingetiefter Schrift flankiert von kannelierten Säulen, Sandstein, schlichte Gestaltung. Familie Reichel besaß eine Schnapsfabrik;
6. Erbbegräbnis Familie Weinhold, wohl 1912, Sandstein-Grabwand mit kannelierten Säulen, noch vom Jugendstil und Peter Behrens beeinflusste Typografie, Inschrift eingetieft; weitere Dekorationselemente: Hobel, Wappen, Kreuz, Lorbeerlaub; Weinhold waren Möbelfabrikanten;
7. Erbbegräbnis Familie Langer/Metz, 1921, rundbogig abschließender großer Naturstein mit eingetiefter Inschrifttafel, flankiert von kannelierten Säulen, mit dahinter angeordneter Blut-Buche;
8. Erbbegräbnis Wagner-Langer von 1924, kannelierte Pfeiler, Sandstein, Gebälk mit Würfelfries, mit Steinkugeln bekrönt.

LfD/2017

Datierung um 1900 (Friedhofsgestaltung); 1902 (Friedhofskapelle); 1885 (Aufbahrungshalle); um 1910 (Grabanlage)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXI/52/11**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **F 09205229 A**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Friedhofskapelle mit Heckenquartieren; Blick von Nordwesten



Fotonummer **F 09205229 B**
Aufnahmejahr 2015
Fotograf Ritter, Caroline
Beschreibung Friedhofskapelle mit Heckenquartieren und sechs Begleitbäumen; Blick von Nordosten



Fotonummer **F 09205229 H**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Lindenallee vom Hauptzugang zur Aufbahrungshalle; Blick von der Aufbahrungshalle nach Südosten

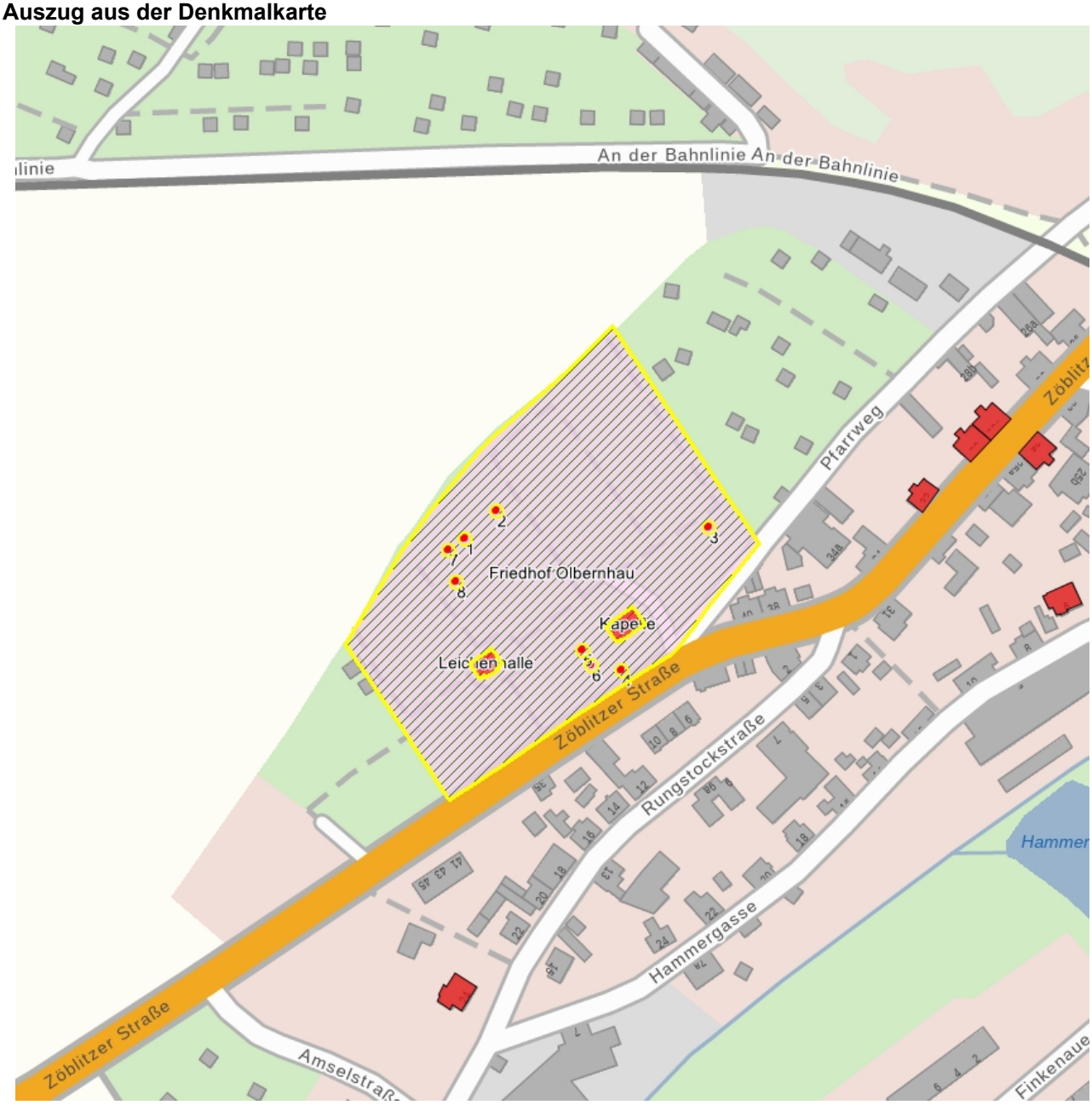


Fotonummer **F 09205229 I**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Quartierstein



Fotonummer **F 09306185 A**
Aufnahmejahr 2017
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Aufbahrungshalle; Blick vom Tor durch die Allee zur Kapelle

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.